

2011 Freitag, 10. Juni

Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 3-jährige Lehren, Lösungen Serie A+B

3 Lehrjahre

Lösungen

Für die ganze Prüfung gilt: Es dürfen keine Viertelpunkte gegeben werden.

Textverständnis: Mikrokredite

- | | | |
|-------------|---|-------------|
| 1 a) | Sicherheitsfaktor Überlebenswille. | 3 a) |
| b) | Sicherheitsfaktor Frau. | b) |
| c) | Sicherheitsfaktor Team. | c) |
| d) | Sicherheitsfaktor Transparenz plus Vertrauen. | d) |

4.0 P

4 × 1.0 P = 4.0 P

- | | | |
|-------------|--|-------------|
| 2 a) | ... ihre hoffnungslose Situation zu verbessern. | 4 a) |
| b) | ... neigen eher dazu, einmal erworbenes Geld in schnellen und vergänglichen Konsum zu stecken. | b) |
| c) | ... sind im Vorstand der Grameen Bank in der Mehrheit. | c) |
| d) | ... je fünf Personen wechselseitig füreinander bürgen. | d) |
| e) | ... von durchschnittlich 12 bis 15 Dollar erhalten zuerst nur zwei der fünf Teammitglieder. | e) |
| f) | ... bekommen alle Teammitglieder keinen Kredit mehr. | f) |
| g) | ... berät sich wechselseitig bei den jeweiligen geschäftlichen Vorhaben. | g) |
| h) | ... lässt die Kreditnehmerin ihre Möglichkeiten entdecken. | h) |
| i) | ... finden an öffentlichen Orten statt. | i) |
| j) | ... bekommt man nur, wenn man seinen Namen schreiben und Geld zählen gelernt hat. | j) |
| k) | ... wird durch Transparenz verhindert. | k) |
| l) | ... bei Problemen gemeinsam nach einer konstruktiven Lösung zu suchen. | l) |

18.0 P

12 × 1.5 P = 18.0 P

Zusammenfassung: Bewertungskriterien

3) Inhalt	1)
<ul style="list-style-type: none"> • Passender Titel gesetzt. 1.0 P • Bezugnahme auf Ursprungstext. 1.0 P • Logischer Aufbau. 1.0 P • Die wichtigen, allgemeinen Informationen sind in die Zusammenfassung eingebaut sowie Beispiele und Detailinformationen weggelassen. 5.0 P <ul style="list-style-type: none"> - Erdbeben in Nordpakistan 2005, grosse Zerstörung. - Schweiz hilft, trifft auf Probleme: Dörfer abgeschnitten, Gelände steil (Abrutschen der Hilfsgüter). - Lösungen sind Maultiere: Sie sind stark, genügsam und trittsicher. - Maultiere werden anfangs schlecht bepackt, Fell wird durch Packseile aufgerieben. - Schweizer Armee schickt ledernes Pferdegeschirr, Leute müssen im Umgang damit geschult werden. - Mit der neuen Ausrüstung und Schulung lassen sich weitere 20 Konvois reibungslos abwickeln. - Die Tiere bleiben vor Ort, die DEZA sorgt für gute Haltung. • Begriffe und kurze Satzteile aus dem Ursprungstext wurden übernommen, jedoch eigene Sätze formuliert. 2.0 P • Sachlich, neutral geschrieben, keine subjektiven Ausschmückungen, nichts Eigenes hinzugefügt, das im Ursprungstext nicht vorhanden ist. 2.0 P 	
Zwischentotal 12.0 P	
Ausdruck und Formales	
<ul style="list-style-type: none"> • Umfang eingehalten (120 bis 150 Wörter). 1.0 P • Angemessener, treffender Wortschatz. 2.0 P • Einzelne Abschnitte und Informationen wurden sprachlich miteinander verbunden und sinnvolle Abschnitte gesetzt. 1.0 P • Durchgehend im Präsens und in der dritten Person geschrieben. 2.0 P 	
Zwischentotal 6.0 P	
Sprachliche Korrektheit:	
<ul style="list-style-type: none"> • Grammatikalische Formen: 2.0 P • Rechtschreibung: 2.0 P • Zeichensetzung: 2.0 P 	
Zwischentotal 6.0 P	
Max. 24.0 P	

Eine Musterlösung

Zusammenfassung des Artikels «Humanitäre Hilfe auf Maultierrücken» aus dem Magazin der DEZA, «Eine Welt», Nr. 4 / Dezember 2010:

Anfang Oktober 2005 wird Nordpakistan durch ein Erdbeben vollständig zerstört. Die Schweiz schickt rasch 200 Tonnen Material ins besonders betroffene Gebiet. Bei der Verteilung der Hilfsgüter müssen grosse Probleme gelöst werden, denn viele Dörfer sind vollständig abgeschnitten. Abgeworfene Hilfsgüterpakete würden im steilen Gelände abrutschen.

Die DEZA erwirbt deshalb 18 Maultiere, weil diese robust, genügsam sind und im Gebirge einen sicheren Tritt haben. Beim ersten Konvoi tauchen neue Probleme auf: Die Maultiere werden teilweise unausgeglichen bepackt und die Packseile reiben ihr Fell auf. Daraufhin sendet die Schweizer Armee ledernes Pferdegeschirr, und die Maultiertreiber werden in aller Eile vor Ort im Zäumen, Führen und Pflegen der Tiere geschult.

Jetzt können 20 weitere Konvois organisiert werden, die sich perfekt abwickeln lassen. Nach Abschluss der Hilfsaktion übergibt die DEZA die Tiere den Dorfbewohnern. Sie sorgt dafür, dass die Maultiere artgerecht gehalten und gefüttert werden sowie einen geeigneten Stall bekommen.

Die eigene Meinung äussern: Bewertungskriterien

- | | | |
|-----------|--|-----------|
| 4) | <ul style="list-style-type: none">Inhaltlicher Bezug zum Text und nachvollziehbare Argumentation mit entsprechenden Fachbegriffen. | 2) |
| | <ul style="list-style-type: none">Sprachliche Korrektheit. | |

4.0 P

2.0 P

Kapital, Geld

Geld dient als ...		Zahlungsmittel	Wertmassstab	Wertaufbewahrungsmittel	
5a)	Mit meiner EC-Karte begleiche ich die Hotelrechnung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8a)
b)	Mein Chef verdient viermal so viel wie ich.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b)
c)	1000 Franken bar zu Hause dienen mir als Reserve.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	c)
d)	In einer Buchhandlung löse ich einen Büchergutschein ein.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	d)
e)	Meinen Lottogewinn investiere ich in Immobilien.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	e)

2.5 P

5 × 0.5 P = 2.5 P

6a)	<input type="checkbox"/>	Geld ist leicht teilbar, leicht übertragbar und leicht transportierbar.	9a)
b)	<input type="checkbox"/>	Die Ausbreitung des Handels brachte die Notwendigkeit mit sich, das schwere Münzgeld durch Papiergeld zu ersetzen.	b)
c)	<input checked="" type="checkbox"/>	Im internationalen Zahlungsverkehr spielt Bargeld nach wie vor die wichtigste Rolle.	c)
d)	<input type="checkbox"/>	Geld ist ein knappes Gut und ist begehrt.	d)
e)	<input type="checkbox"/>	Damit Geld allgemein anerkannt wird, muss jedermann an dessen Wert glauben.	e)

1.0 P

		Bargeld	Buchgeld	
7a)	Guthaben auf einem Bankkonto:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	10a)
b)	Münzen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b)
c)	Ein Gutschein (Bon) für ein Getränk:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c)
d)	Überweisung meines Lohnes auf das PC-Konto:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	d)

2.0 P

4 × 0.5 P = 2.0 P

8) Zins ist der Preis für das Zur-Verfügung-Stellen von Kapital. 2.0 P **11)**

9a) **12a)**

- Es ist ein unsicherer Ort (Diebstahl, Feuer).
- Es wirft keinen Ertrag ab.

1.0 P

b) Man entzieht das Geld dem Wirtschaftskreislauf (Dadurch kann es nicht investiert werden). 1.0 P **b)**

Versicherungen: Allgemeines

10)	Schaden	Versicherung	13)
	Elementarschaden an Wohnungseinrichtung:	Mobiliar/Hausrat-Versicherung.	
	Diebstahl des Fotoapparats:	Diebstahlversicherung.	
	Sturz von Baugerüst während der Arbeit:	Berufsunfallversicherung.	
	Lohnausfall infolge von Zivildienst:	Erwerbsersatzordnung.	
	Sturz auf der Skipiste:	Nichtberufsunfallversicherung.	
	Forderung eines Dritten wegen fahrlässiger Handlung:	Haftpflichtversicherung.	
	Lohnausfall infolge von Mutterschaft:	Erwerbsersatzordnung.	
	Hagelschaden am eigenen Fahrzeug:	Teilkaskoversicherung.	4.0 P

8 × 0.5 P = 4.0 P

11 a)	Unterversicherung.	1.0 P	14 a)
b)	Selbstbehalt.	1.0 P	b)
c)	Franchise.	1.0 P	c)
d)	Prämie.	1.0 P	d)
e)	Police.	1.0 P	e)
f)	Rente.	1.0 P	f)

12 a)	<input type="checkbox"/> Helft einander jederzeit.		15 a)
b)	<input type="checkbox"/> Spare in der Zeit, dann hast du in der Not.		b)
c)	<input checked="" type="checkbox"/> Einer für alle – alle für einen.		c)
d)	<input type="checkbox"/> Zuerst kommt der Mitmensch, dann komme ich.		d)
e)	<input type="checkbox"/> Wer zahlt, befiehlt.		e)
f)	<input type="checkbox"/> Durch Schaden wird man klug.	1.0 P	f)

13) Ehrliche bezahlen mehr, die Prämien steigen. 1.0 P **16)**

14)

<ul style="list-style-type: none"> • Privathaftpflicht-Versicherung. • Mobiliar-/Hausrat-Versicherung. • Rechtsschutz-Versicherung. 	<p>Begründung: Im Ermessen des Experten.</p> <p>Begründung: Im Ermessen des Experten.</p> <p>Begründung (z. B. bei Mieterstreitigkeiten): Im Ermessen des Experten.</p>	17)
		3.0 P

Empfehlungen: 2 × 0.5 P, Begründungen: 2 × 1.0 P

15) Damit die Geschädigten in allen Fällen ihre berechtigten, teils sehr hohen Ansprüche einfordern können. 1.0 P **18)**

16 a)

<ul style="list-style-type: none"> • Höhere Lebenserwartung. • Mehr Rentnerinnen und Rentner im Verhältnis zur Erwerbsbevölkerung. 	1.0 P 19 a)
--	--------------------

b)

<ul style="list-style-type: none"> • Kürzung der Leistungen. • Erhöhung des Rentenalters. • Beitragserhöhung. • Neue Einnahmequellen generieren (Mehrwertsteuer, Energiesteuern, Erbschaftssteuern usw.). 	b) 2.0 P
---	------------------------

2 × 1.0 P = 2.0 P

Staats- und Regierungsformen

		Staatenbund	Bundesstaat	Einheitsstaat	
17 a)	Im ganzen Land gibt es nur eine Regierung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	20 a)
b)	Eine vertragliche Vereinigung von an sich selbstständigen (souveränen) Staaten, die eigene staatliche Strukturen und Regierungsformen aufweisen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b)
c)	Gesamtstaat, der sich aus Gliedstaaten zusammensetzt, die sich eine gewisse Selbstständigkeit bewahren.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1.5 P c)

3 × 0.5 P = 1.5 P

		Demokratie	Diktatur	
18 a)	Es gibt eine einzige Staatsgewalt.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	21 a)
b)	Viele Freiheiten und Rechte sind durch die Verfassung garantiert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b)
c)	Verschiedene Parteien sind politisch tätig.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c)
d)	Die Massenmedien werden vom Staat kontrolliert.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	2.0 P d)

4 × 0.5 P = 2.0 P

19 a)	<input type="checkbox"/> Rechtsherrschaft.	22 a)
b)	<input type="checkbox"/> Mehrparteienherrschaft.	b)
c)	<input checked="" type="checkbox"/> Volksherrschaft.	c)
d)	<input type="checkbox"/> Staatsherrschaft.	d)
e)	<input type="checkbox"/> Freiheitsherrschaft.	e)
f)	<input type="checkbox"/> Verfassungsherrschaft.	1.0 P f)

		Richtig	Falsch	
20 a)	Es gibt viele Parteien im Land.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	23 a)
b)	Das Volk hat die oberste Entscheidungsgewalt im Staat.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b)
c)	Die Staatsgewalt ist geteilt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c)
d)	Jedermann hat vor dem Gesetz die gleichen Rechte und Pflichten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2.0 P d)

4 × 0.5 P = 2.0 P

3A

4B

		Direkte Demokratie	Indirekte Demokratie	Halbdirekte Demokratie	
21 a)	Das Volk wählt seine Vertreter und hat sonst nichts zu sagen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	24 a)
b)	Das Volk wählt seine Vertreter und nimmt Einfluss auf die Verfassung und die Gesetze.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	b)
c)	Gemeindeversammlung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c)
d)	Bundesstaat Schweiz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	d)

2.0 P

4 × 0.5 P = 2.0 P

22)	Demokratie	Diktatur	25)
Gewaltenteilung	Aufteilung der Staatsgewalt in Legislative, Exekutive und Judikative.	Staatsgewalt ist in der Hand eines Einzelnen oder weniger Personen.	
Menschenrechte	Werden garantiert.	Missachtung der grundlegenden Menschenrechte.	
Wahlen und Abstimmungen	Die Mehrheit des Volkes entscheidet.	Manipulierte Scheinwahlen.	
Meinungs- und Pressefreiheit	Sind garantiert.	Staatlich kontrollierte Medien, Desinformation, freie Meinungsbildung wird verunmöglicht.	4.0 P

8 × 0.5 P = 4.0 P

Ehe

		Richtig	Falsch		
23 a)	Bei der Wahl und der Ausübung seines Berufes ist jeder Ehepartner frei.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		26 a)
b)	Der vorwiegend berufstätige Ehepartner bestimmt die gemeinsame Wohnung.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		b)
c)	Der Ehegatte, welcher den Haushalt führt, hat Anspruch darauf, dass der andere ihm regelmässig eine angemessene Entschädigung zur freien Verfügung ausrichtet.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		c)
d)	Laut Gesetz müssen Mann und Frau gemeinsam für den Unterhalt der Familie sorgen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2.0 P	d)
4 × 0.5 P = 2.0 P					
24)	<ul style="list-style-type: none"> • Unmündigkeit. • Nahe Verwandtschaft. • Bereits bestehende Ehe. • Eingetragene Partnerschaft. • Gleiches Geschlecht. 				27)
2 × 1.0 P = 2.0 P					
25)	Nein. Ein Ehegatte kann nur mit der ausdrücklichen Zustimmung des anderen Ehegatten einen Mietvertrag kündigen.			0.5 P	28)
1.0 P					
26 a)	Ja. Das Reinigen der Winterkleider gehört zu den laufenden Bedürfnissen einer Familie, für die beide Eheleute solidarisch haften.			0.5 P	29 a)
1.0 P					
b)	Wohnungskosten, Nahrung, Wäsche, Kleider, Medikamente, Körperpflege, Versicherungskosten usw.			1.0 P	b)
2 × 0.5 P = 1.0 P					
c)	Zum Beispiel der Kauf eines Ferraris, eines Nerzmantels usw.			1.0 P	c)
1.0 P					

Einzelarbeitsvertrag (EAV)

27) Aus Beweisgründen. 0.5 P 30)

		Pflicht Arbeitgeber	Pflicht Arbeitnehmer	
28 a)	Geheimhaltungspflicht.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	31 a)
b)	Gewährung von Freizeit und Ferien.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b)
c)	Sorgfaltspflicht.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	c)
d)	Befolgen von Anordnungen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	d)
e)	Arbeitszeugnis.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	e)

2.5 P

5 × 0.5 P = 2.5 P

- 29 a) Herr Schwarz, weil er für Schäden, die er dem Arbeitgeber zufügt, allgemein haftet. 32 a)
- b) Der Arbeitgeber, weil er durch den Arbeitsvertrag mit Herrn Schwarz solche Risiken eingegangen ist. b)
- c) Die Betriebshaftpflicht-Versicherung des Arbeitgebers, denn zu diesem Zweck wurde sie abgeschlossen. c)
- d) Herr Schwarz selber, weil der Arbeitgeber ein Recht darauf hat, dass sein Arbeitnehmer ausgeruht zur Arbeit erscheint. d)
- 0.5 P

- 30) 33)
- Der 13. Monatslohn ist ein Lohnbestandteil, der geschuldet ist, sofern dies im Arbeitsvertrag vereinbart wurde. 1.0 P
 - Die Gratifikation ist eine Sondervergütung, die der Arbeitgeber auf freiwilliger Basis entrichtet. 1.0 P

31) $(CHF\ 4200.- : 12) \times 8 = CHF\ 2800.-$. 1.0 P 34)

- 32 a) Der Arbeitnehmer ist gesetzlich zur Leistung von Überstunden verpflichtet. 35 a)
- b) Das Arbeitsgesetz sagt, dass der Arbeitnehmer frei wählen kann, ob er Überstunden leisten will oder nicht. b)
- c) Überstunden werden mit einem Lohnzuschlag von 35 Prozent oder mit Freizeit von gleicher Dauer entschädigt. c)
- d) Der Arbeitnehmer ist nur verpflichtet, Überstunden zu leisten, wenn es im Arbeitsvertrag ausdrücklich vereinbart worden ist. d)
- 0.5 P

33) 7 Tage (OR 335b). 0.5 P 36)

- | | | |
|--|---|--|
| <p>34 a) <input type="checkbox"/></p> <p>b) <input type="checkbox"/></p> <p>c) <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>d) <input type="checkbox"/></p> <p>e) <input type="checkbox"/></p> | <p>Zwei Wochen auf das Ende eines Monats.</p> <p>Einen Monat auf das Ende eines Monats.</p> <p>Zwei Monate auf das Ende eines Monats.</p> <p>Drei Monate auf das Ende eines Monats.</p> <p>Wenn nichts Schriftliches vereinbart wurde, muss keine Kündigungsfrist eingehalten werden.</p> | <p>37 a)</p> <p>b)</p> <p>c)</p> <p>d)</p> <p>e)</p> |
| | 0.5 P | |

<p>35)</p>	<p>Ich sollte unverzüglich mit eingeschriebenem Brief beim Arbeitgeber gegen die fristlose Kündigung protestieren.</p> <p>Ich muss die eigene Arbeitsleistung weiterhin anbieten.</p>	<p>1.0 P</p> <p>1.0 P</p>	<p>38)</p>
------------	---	---------------------------	------------

Aussenhandel

36 a) Die Schweiz exportiert in CHF mehr Waren, als sie importiert. **5 a)**
 (Oder: Die Schweiz importiert in CHF weniger Waren, als sie exportiert.) 0.5 P

b)	Exportgüter	Importgüter	b)
	<ul style="list-style-type: none"> • Güter für grössere Investitionen; • Technische Instrumente; • Medizinal- und Pharmaprodukte; • Luxusuhren; 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportartikel; • Kleidung; • Schuhe; • Spielzeug; • Massenware; • No-Name-Produkte. 	2.5 P

10 richtige Zuordnungen: 2.5 P
 8–9 richtige Zuordnungen: 2.0 P
 6–7 richtige Zuordnungen: 1.5 P
 4–5 richtige Zuordnungen: 1.0 P
 2–3 richtige Zuordnungen: 0.5 P

37 a) Die grosse Mehrheit der Beschäftigten ist im Ausland angestellt. 0.5 P **6 a)**

b) Swatch beschäftigt die Mehrzahl der Mitarbeiter in der Schweiz. 0.5 P **b)**

c) Die neun grössten Schweizer Industriekonzerne beschäftigen alle 82 Prozent oder mehr ihrer Mitarbeiter im Ausland. 1.0 P **c)**

d) 64 Prozent der Beschäftigten aller Schweizer Firmen arbeiten in der Schweiz. 1.0 P **d)**
 (Oder: 36 Prozent der Beschäftigten aller Schweizer Firmen arbeiten im Ausland.)

38) **7)**

- Die Schweizer Wirtschaft ist international stark verflochten.
- Die Schweizer Wirtschaft nutzt die Fertigungsvorteile im Ausland (billigere Löhne, weniger Vorschriften usw.) sowie ihren hochstehenden technischen Wissensstand für die Produktion von teuren Exportprodukten.

2.0 P

(Oder Ähnliches.)



